

Wege aus dem System: Vlado Kristl und seine filmische Arbeit

Lisa Andergassen

Universität Wien / Theater-, Film- und Medienwissenschaft

lisette_@gmx.net

Kristls erklärtes Ziel ist, alle Systeme zu zerstören, seien es filmimmanente oder gesellschaftliche. Um dieses Ziel zu erreichen, nutzt er ganz bestimmte filmische und vor allem nichtfilmische Techniken. Ich habe seine Filme daraufhin analysiert, inwieweit er es tatsächlich schafft, aus den Systemen auszubrechen. Diese Analyse wird den Hauptteil meines Vortrags ausmachen. Dabei werde ich empirisch vorgehen, mich aber gleichzeitig immer auf Kristls Haltung, seinen Gestus beziehen. Was diesen Gestus ausmacht, habe ich das „Phänomen Vlado Kristl“ genannt.

Dieses Phänomen werde ich im ersten Teil versuchen zu beschreiben. Die Beschreibung möchte ich in folgende Punkte unterteilen: „Kristls Kunstdefinition“, „Der Antidiskurs als Methode des Widerstands“, „Das *Persönliche* als gesellschaftliches Gegenmodell“.

Im zweiten Teil möchte ich dann zeigen, wie Kristl versucht, aus allen filmimmanenten und gesellschaftlichen Systemen auszubrechen. Dies werde ich anhand einer Analyse von jeweils einem Ausschnitt aus folgenden Filmen tun: *Der Damm* (1964), *Der Brief* (1966), *Obrigkeitsfilm* (1971), *Tod dem Zuschauer* (1984) und *Die Gnade Nichts zu sein* (1997).